



# Walkability in der Praxis

Dr. Claudia Ruddat  
LZG.NRW  
23.11.2018



## Hintergrund: Bedeutung von (Alltags-)Bewegung

- **Bewegungsmangel** ist einer der vier lebensstilbedingten **Haupttrisikofaktoren** für nicht übertragbare Krankheiten.
- **Steigerung** der **Alltagsbewegung** senkt niedrigschwellig gesundheitliche Risiken und das vorzeitige **Sterberisiko**.
- Empfohlene Alltagsbewegung<sup>1</sup>:
  - Erwachsene: mind. 2,5 Std./Woche
  - Kinder/Jugendliche: 1,5 Std./Tag

<sup>1</sup> Rütten/Pfeifer: Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung, 2016



## Hintergrund: Bedeutung von (Alltags-)Bewegung

- Nur 35 % der Frauen und 43 % der Männer erreichen diese Bewegungsempfehlungen<sup>2</sup>.
- Laut **NRW-Gesundheitssurvey** 2016 bewegen sich 31% der Menschen in NRW an keinem Tag der Woche für mindestens 10 Minuten aktiv fort. Gleichzeitig wünschen sich 41% der Menschen in NRW Investitionen in Fuß- und Fahrradwege, um ihr Lebensumfeld bewegungsförderlicher zu gestalten.



Identifikation von **Bewegungsförderung** als wichtiges **Präventionsfeld**.



Ansatzpunkt: **Quartier als Lebensumfeld**.

<sup>2</sup> Robert-Koch-Institut: Gesundheitsbericht, 2015



## Hintergrund: Fußgängerfreundlichkeit (Walkability)

- **Zentrale Frage:** Wie kann das Lebensumfeld bewegungsförderlicher gestaltet werden?
- Wichtiger Einflussfaktor auf die **Fußgängerfreundlichkeit** ist die **gebaute Umwelt**:
  - *If you plan cities for cars and traffic, you get cars and traffic.*
  - *If you plan for people and places, you get people and places.”*

(Fred Kent, Project For Public Spaces); <http://www.pps.org/>



**Stadt formt Mobilität formt Stadt.**



**Fußgängerfreundlichkeit messen, um entsprechend steuern zu können.**



## Zusammenführung Bewegungsförderung und Walkability

- **Landesinteresse:** Niedrigschwellige partizipativ angelegte Gesundheitsförderung, die Menschen in ihrer Lebenswelt (Quartier) erreicht.
- Messung der **Fußgängerfreundlichkeit (Walkability)** als idealer Ansatzpunkt, der verschiedene Aspekte kombiniert:
  - **Niedrigschwellige und partizipative Einbindung der BürgerInnen** und Messung der Fußgängerfreundlichkeit im vertrauten Wohnumfeld.
  - Durchführung im Rahmen **gesundheitsorientierter Themen- und Aktionstage** des LZG.NRW (GeTAGs).



## Walkability im Rahmen von GeTAGs

- **Ziel:** Mit GeTAGs Impulse setzen:
  - **Sensibilisierung** der BürgerInnen für mehr (Alltags-)Bewegung auch durch theoretischen Input.
  - **Messung/Offenlegung** der **Fußgängerfreundlichkeit** durch Walkaudits im gewohnten Lebensumfeld und Unterstützung bei der Entwicklung von **Maßnahmen** zur Verbesserung der **Fußgängerfreundlichkeit** und zur **Bewegungsförderung**.
- **Weitere GeTAGs:**
  - durchgeführt: „Gesunde Ernährung im Alter“ (Lünen-Brambauer)
  - Geplant: weitere GeTAGs zu Themen wie Hören, Bewegung etc.

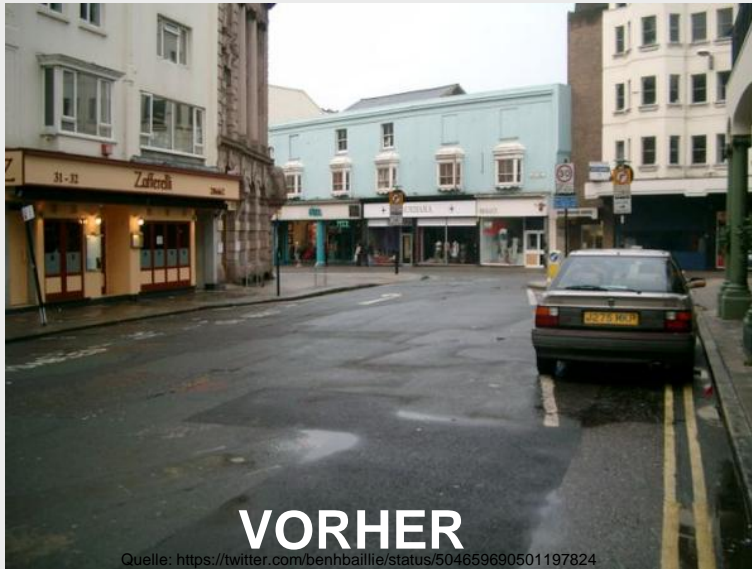
## Praxisbeispiel: New Road, Brighton, UK – VORHER



- Gute Lage inmitten von Brightons Kulturzentrum
- Heruntergekommen, wenig attraktiv

## Praxisbeispiel: New Road, Brighton, UK

- Schaffung von ‚Shared-Space‘ -> Autofahrer nehmen automatisch Rücksicht
- Keine Bordsteinkanten
- Viele Sitzmöglichkeiten





## Praxisbeispiel: New Road, Brighton, UK

- 93% weniger Autoverkehr
- 22% mehr Radverkehr
- 62% mehr Fußverkehr
- 600% mehr Aufenthaltsaktivitäten

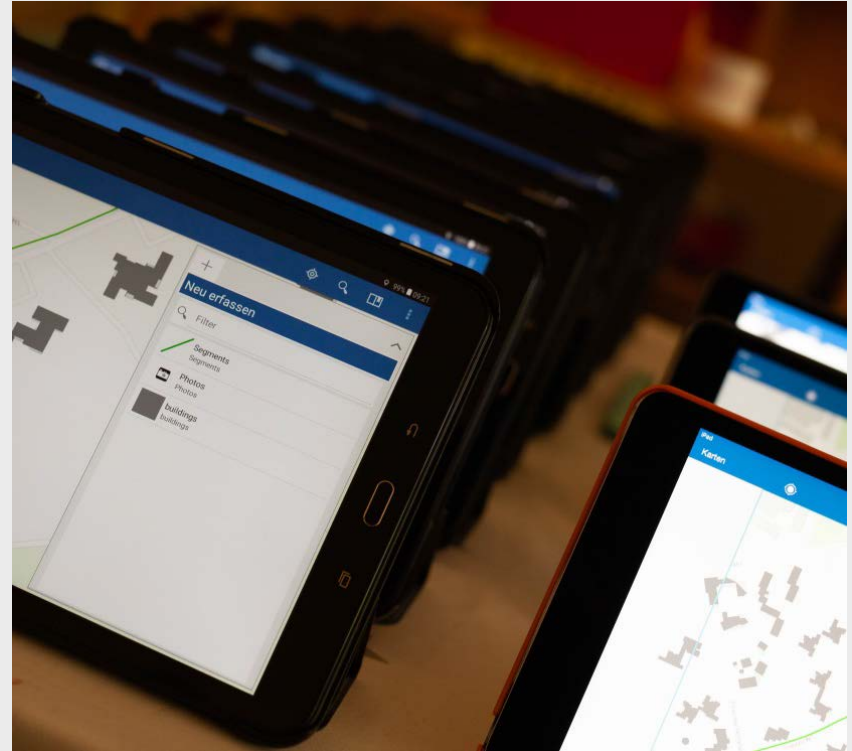




## Durchführung der GeTAGs durch das LZG.NRW

- Beauftragung der **Universität Duisburg-Essen** durch das LZG.NRW, um die Fußgängerfreundlichkeit in drei Quartieren in NRW zu ermitteln.
- **Partizipation** der Bewohner/-innen des jeweiligen Quartiers. Nutzung von Tablets und GIS-basierte Erfassung und Auswertung der Fußgängerfreundlichkeit.
- Drei Quartiere:
  - Ahlen-Ost
  - Selm-Bork
  - Wuppertal-Höhe

# Walkaudits



Quelle: Universität Duisburg-Essen, Institut für Stadtplanung und Städtebau

Quelle: Universität Duisburg-Essen, Institut für Stadtplanung und Städtebau



# Walkaudits: Kriterienkatalog

## ■ **Physische Eigenschaften:**

- Wie breit ist der Gehweg im Segment?
- Ist ein Fußgängerüberweg im Straßenraum vorhanden?
- Gibt es Bäume im Segment?
- Gibt es Sitzmöglichkeiten im Segment?
- etc.

## ■ **Städtebauliche Qualitäten:**

- Sind Landmarken im Segment vorhanden, die zur besseren Orientierung beitragen?
- Wie viele Einzelhandelsgeschäfte sind im Segment vorhanden?
- Wie viele gastronomische Betriebe befinden sich im Segment?
- Wie viele leerstehende Gebäude befinden sich im Segment?
- etc.

# Walkaudits: Tablets/App



Quelle: Universität Duisburg-Essen, Institut für Stadtplanung und Städtebau

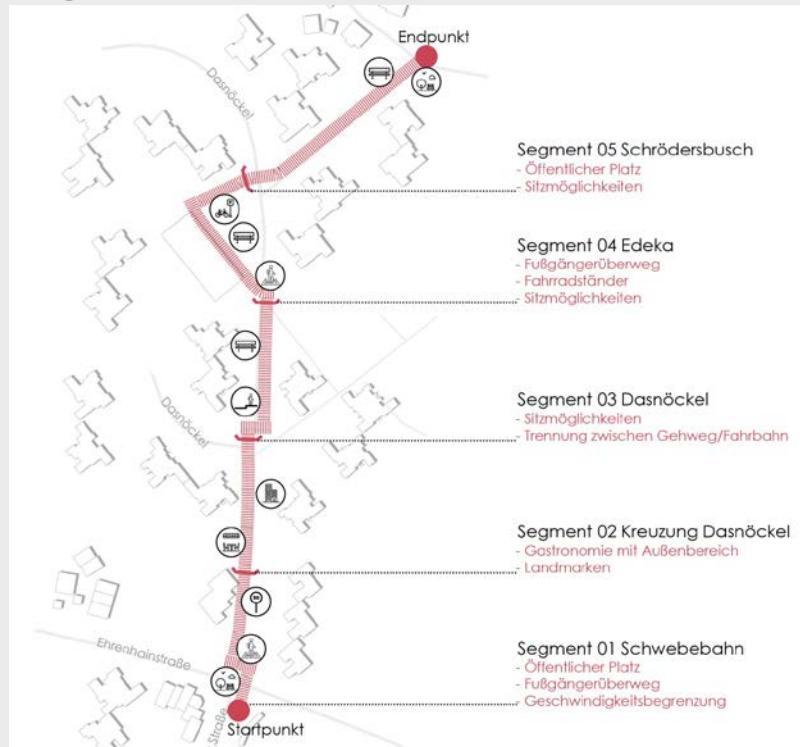
## Ergebnisse am Beispiel Wuppertal-Höhe



Quelle: Universität Duisburg-Essen, Institut für Stadtplanung und Städtebau

- **Bewertung** der Fußgängerfreundlichkeit je Segment.
- **Skala:**
  - grün = hohe Fußgängerfreundlichkeit
  - gelb = mittlere Fußgängerfreundlichkeit
  - rot = geringe Fußgängerfreundlichkeit

# Ergebnisse am Beispiel Wuppertal-Höhe



Quelle: Universität Duisburg-Essen, Institut für Stadtplanung und Städtebau

- Beschreibung notwendiger **Maßnahmen zur Erhöhung der Walkability.**
- **Beispiele:**
  - Schaffung von Sitzmöglichkeiten
  - Bessere Trennung zwischen Gehweg und Fahrbahn
  - Schaffung von Fußgängerüberwegen



## Fazit

- **Erhebung der Fußgängerfreundlichkeit** und entsprechende **Maßnahmenerstellung** kann zu **mehr Alltagsbewegung** animieren.
- Dazu ist eine **Sensibilisierung** der **Öffentlichkeit** für das Thema „Fußgängerfreundlichkeit“ notwendig.
- Im Mittelpunkt stehen hierbei die **BürgerInnen**: sie sind in ihren **Quartieren** die **ExpertInnen** und wissen am besten, an welchen Stellen Bedarf für eine **fußgängerfreundliche Struktur** besteht.
- Die **Walk-Audits** helfen dabei, diese Defizite aufzunehmen und auf Grundlage der Ergebnisse **Maßnahmen** vorzuschlagen.
- Geplant: Kombination mit **verhaltens- und verhältnisbezogenen Maßnahmen** (z.B. als GKV-Förderung nach §20a SGB V)



# Impressionen der GeTAGs



Quelle: Universität Duisburg-Essen, Institut für Stadtplanung und Städtebau



Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!